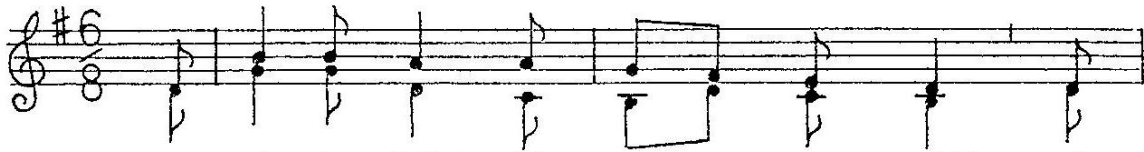


Bettschwiler-Lied

Walter Meier

Walter Schmid
1968

Heimelig



1. Bettschwil im Frueh - ligs - sun - - ne - schii, säg
2. Bettschwil, eis Sum - mer - pa - - re - dies, dä
3. Bettschwil lit in - re Herbst - zit - pracht, wänn
4. Bettschwil, im Win - ter tüüf ver - schneit, lit



mir, cha öp - pis schö - ner sii? No triffsch du 's Hei - me -
Far - be - glanz i Fäld und Wiis! Und wänn au d' Sun - ne
d'Sun - ne üb - rem Nä - bel lacht und o - be schräg am
i de Stil - li wit und breit, und wänn au's Dörf - li



lig do a, du muesch nu d' Au - ge of - fe ha,
a - be - st icht, gsehsch glich mängs Läch - le uf em Gesicht.
Dörf - li stoht, dänn wer - ded d' Blet - ter bruu und rot.
strahlt im Ghick, isch glich in ihm de - hei - me 's Glück.

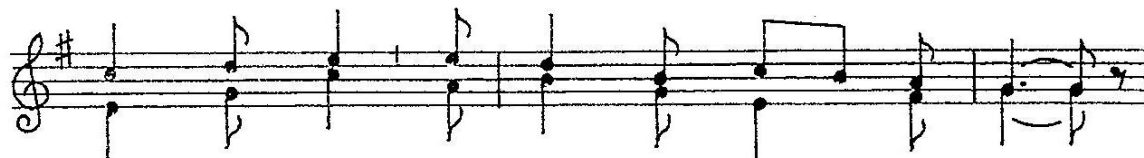
Refrain



- 1.-3. Im Härz er - tönt e Me - lo - die, sie
4. Und do - be uf em Wal - berg au, do



isch voll Klang und Har - mo - nie: Vom Riedt bis det in
lacht de Him - mel a - se blau. So isch's sid al - ters -



Reil - schte ue, e Wält voll Fried und Rueh -
här z' Bettschwil, so isch's bi eus z' Bettschwil.

Bettschwiler-Lied, Walter Meier

1. Bettschwil, im Frühligssunneschii,
säg mir, cha öppis schöner sii?
No triffsch du 's Heimelig do a,
du muesch nu d'Auge offe ha.

Refrain 1-3

*Im Härz ertönt e Melodie,
sie isch voll Klang und Harmonie:
Vom Riedt bis det in Rellschte ue
e Wält voll Fried und Rueh.*

2. Bettschwil, im Summerparedies,
dä Farbeglanz i Fäld und Wiis!
und wänn au d'Sunne abesticht,
gsehsch glich mängs Lächle uf em Gsicht.
3. Bettschwil lit inre Herbstzitpracht,
wänn d'Sunne überem Näbel lacht
und obe schräg am Dörfli stoht,
dänn werded d'Bletter bruu und rot.
4. Bettschwil, im Winter tüüf verschneit,
lit i de Stilli wit und breit,
und wänn au's Dörfli strahlt im Ghick,
isch glich in ihm deheime 's Glück

*Und dobe uf em Walberg au,
do lacht de Himmel ase blau.
So isch's sid altershär z'Bettschwil,
so isch's bi eus z'Bettschwil.*